

195. 2. 1. 5. 11.

JAHRBUCH
DER
KÖNIGLICH PREUSZISCHEN
KUNSTSAMMLUNGEN



BEIHEFT
ZUM
SECHSUNDZWANZIGSTEN BAND

BERLIN 1905
G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

INHALT

BODE, WILHELM. Vorwort	V
LUDWIG, GUSTAV. Archivalische Beiträge zur Geschichte der venezianischen Malerei.	1
Mit elf Textabbildungen.	
Maler, von denen Gemälde bekannt sind, hauptsächlich von 1450—1550	1
Carlo Crivelli	2
Giovanni Boldu	4
Niccolò Rondinelli da Ravenna in Venedig	6
Francesco Tacconi da Cremona in Venedig	8
Boccaccio Boccaccino in Venedig	10
Die Vivarini	11
Antonio Vivarini	13
Bartolomeo Vivarini	15
Alvise Vivarini	18
Die Maler der Sala del Maggior Consiglio	24
Cristoforo da Parma	25
Lattanzio da Rimini	26
Marco Marziale	34
Vincenzo da Treviso	37
Francesco Bissolo	41
Sebastiano Zuccato	49
Pasqualinus Venetus	52
Benedetto Diana	56
Giovanni Mansueti	61
Girolamo Mocetto	69
Vittore Belliniano	72
Vincenzo Catena	79
Giovanni Buonconsiglio detto Marescalco	88
Lorenzo Luzzo	96
Andrea Bussati	98
Petrus de Inganatis	102
Pietro Duia	103
Matteo Duia	106
Vettor Greco	108
Vettor dalle Madonne	111
Zuanne da Brescia	112
Zuan Gerolamo Savoldo	117

Zuan Antonio Sacchi genannt Pordenone	123
Lorenzo Lotto	129
Rocco Marconi	136
Zampietro Silvio	142
Vettor Brunello	151
Domenico dalle Greche	152
Nachträge	153
Giovanni Busi detto Cariani	153
Giacomo Pistoja	153
Alessandro Oliverio	155
Giovanni Orioli	157
Francesco de Francischis	157

VORWORT

Wir haben die traurige Pflicht, mit der Veröffentlichung der folgenden wertvollen Beiträge zur Kenntnis der venezianischen Malerei die Mitteilung von dem plötzlichen Ableben des Verfassers zu verbinden. Dr. Gustav Ludwig ist am 16. Januar im Alter von 52 Jahren zu Venedig der tückischen Krankheit erlegen, die ihm durch lange Jahre schwere Leiden auferlegte — Leiden, die jedoch nicht umsonst getragen sind; denn durch sie wurde der früher durch zwanzig Jahre in London praktisch tätige Arzt, ein geborener Hesse, bestimmt, dem Kunststudium sich zuzuwenden, nachdem er vor etwa zehn Jahren zur Pflege seiner Gesundheit sich in Venedig niedergelassen hatte.

Von der dilettantischen Freude an der venezianischen Kunst zum ernstesten Studium derselben und von diesem zur Forschung in den Archiven fortschreitend, hat Ludwig in dem kurzen Zeitraum von sechs oder sieben Jahren die Forschung nach dieser Richtung in ganz neue Bahnen geleitet, indem er in den verschiedenen großen und kleinen Archiven Venedigs und des Venezianischen alle Akten, die irgendwie Material für seine Studien versprachen, durcharbeitete, auch wenn sie früher schon benutzt waren. Dabei beschränkte er sich nicht auf die Dokumente über die Künstler und Kunstwerke, sondern zog alles in den Bereich seiner Forschung, was für Kunst und Handwerk in Venedig zur Zeit der Renaissance von Bedeutung sein konnte, und verwertete dafür zugleich seine ausgedehnte Kenntnis der gleichzeitigen Literatur und des weit zerstreuten Bestandes an venezianischen Kunstwerken aller Art.

Einen Teil dieser großangelegten Arbeit, zu deren Förderung er alle seine Kräfte und Mittel verwandte, und für die er sich die Mitarbeit junger italienischer Archivbeamten sicherte, konnte Ludwig noch selbst veröffentlichen, zumeist in unserem Jahrbuch und diesen Beiheften. Andere Stücke sind gleichfalls soweit abgeschlossen, daß sie im Laufe dieses Jahres als selbständige Arbeiten oder in den Publikationen des Deutschen Kunsthistorischen Instituts in Florenz erscheinen können. Weit aus der umfangreichste und wohl der wichtigste Teil seiner Forschungen: das weite Gebiet des Kunsthandwerks in Venedig,

seine Beziehungen zum Orient und zum Norden, wie manche kulturhistorische Fragen in Verbindung damit, ist dagegen nur in Abschriften der bezüglichen Dokumente, meist nach den besonderen Materien geordnet, vom Verewigten hinterlassen worden. Hoffen wir, daß es jüngeren Gelehrten, welche Ludwig in letzter Zeit, im Gefühl des nahen Endes, zur Mitarbeit heranzog, gelingen möge, dieses reiche Material für die Wissenschaft nutzbar zu machen und durch die Veröffentlichung ein würdiges Monument dem edlen Manne zu errichten, der in seinem Gerechtigkeitssinn, in seiner Selbstlosigkeit und Bescheidenheit stets anderen zu helfen bereit war; ein großer Dulder und doch ein Werkmann wie wenige Gesunde, der unsere Wissenschaft durch seinen rastlosen Fleiß, seine Gründlichkeit und die Schärfe seiner Kombinationsgabe wesentlich gefördert hat.

WILHELM BODE

Berlin, im Februar 1905.

ARCHIVALISCHE BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER VENEZIANISCHEN MALEREI

VON GUSTAV LUDWIG

MALER, VON DENEN GEMÄLDE BEKANNT SIND, HAUPTSÄCHLICH
VON 1450 BIS 1550

In den letzten Jahren wurden die Dokumente des Venezianer Staatsarchivs, welche die Epoche der Renaissance von 1450 bis 1550 umfassen, einem besonders gründlichen Studium unterzogen. Es wurden dabei sehr viele Abteilungen des Archivs zum ersten Male wirklich systematisch durchgearbeitet, so die Zivilprozeßakten, das Notariatsarchiv, die Kriminalprozesse und die Staatsakten. Auch eine große Anzahl noch ungeordneter Akten von aufgehobenen Klöstern und Kirchen nicht nur Venedigs, sondern auch der Terra ferma wurden durchforscht, so daß man annehmen darf, daß das Studium dieser Epoche zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Es wurden auch in den letzten Jahren ungefähr 80000 geschlossene Testamente, die ursprünglich in der Cancelleria inferiore des Dogenpalastes aufbewahrt worden waren, eröffnet und alphabetisch geordnet. Obgleich die große Mehrzahl derselben nur Kopien schon bekannter Testamente darstellen, so hat sich doch unter denselben manches neue und wichtige gefunden.

Es hängt natürlich ganz von Zufälligkeiten ab, ob ein Maler in den Akten Spuren hinterläßt oder nicht. So besitzen wir zum Beispiel viele Gemälde des Marco Basaiti, aber archivalische Notizen über ihn gibt es keine. Wir kennen auch den Namen seines Vaters nicht, und es bleibt darum ungewiß, ob er unter den Namen der Maler Marco di Giorgio oder Marco di Andrea oder Marco di Giovanni verborgen ist. Nur das wissen wir, daß er 1530 noch am Leben war; denn in diesem Jahre wurde in der Malerschule ein neues Libro delle tanse angelegt, in dem sich sein Name findet.

Neue über die Familie Bellini aufgefundene Dokumente werden wir hier nicht veröffentlichen; sie sind einer besonderen Arbeit vorbehalten. Ebenso sollen die Dokumente über die Malerfamilien Bastiani und Scarpazza, darunter die über die Maler Vittore Carpaccio und seine Söhne Pietro und Benedetto, in diesem Frühjahr in einer besonderen Monographie erscheinen. Über Cima werden Dr. R. Burckhardt neue Datierungen von Gemälden und Don Vincenzo Botteon alle neu gefundenen Dokumente veröffentlichen.

Unter den hier folgenden Malern sind einige, die Crowe und Cavalcaselle nicht erwähnen. Das sind solche, die im Archive oder in Galerien beim Reinigen von

1546, die 29 mensis maij.

Prorogatio compromissi domini Vincentii a Sale. Excellens legum doctor dominus Hieronimus Grandonius uti iudex arbiter inter commissariam quondam magistri *Ioannis Antonii Regilii* pictoris de Portunaonis ex una et dominum Vincentium et Pomponium a Sale ambos similiter pictores et cognatos nominibus quibus intervenit ex altera prorogavit terminum compromissi celebrati inter dictas partes per totum mensem Junij proxime venturum.

Testes — dominus Iohannes Baptista de Martinis advocatus, et ser Hieronimus q.^m ser Boni de Bergamo bancherius.

(Sez. Not. Atti Marcantonio Cavanis — Reg. 3250 c.^e 213 t.^o.)

1546 (7), die 14 mensis Ianuarij.

Apresentatio commissarie q.^m magistri *Ioannis Antonii pictoris*.

Reverendus dominus Theophilus Friscolinus de Portunaone agens nomine commissariae et pupillorum filiorum quondam magistri Joannis Antonij pictoris de loco predicto Portusnaonis se apreatat in causa arbitraria vertente inter dictam commissariam et pupillos ex una, et ser Pomponium Mantheum ac Vincentium a Sale nominibus quibus interveniunt ex altera, coram excellentissimis dominis iudicibus arbitris.

(Sez. Not. Atti Marcantonio Cavanis Reg. 3250^o c.^e 13 t.^o.)

1546 (7), die XXVII mensis Ianuarij.

Litere citatoriae domini Vincentii a Sale et cognati.

Excellentissime frater. Volentes terminare et expedire differentias in nos compromissas vertentes inter commissariam quondam magistri *Ioannis Antonii Regilii pictoris de Portunaone* ex una parte, et dominam Aloysiam sive dominum Vincentium a Sale de eodem loco ejus maritum, nec non dominum Pomponium ejus cognatum uti heredem Virginee ejus filie, et quondam domine Gratiose sororis predictae domine Alosie filiarum predicti q.^m ser Joannis Antonii Regilii, ex quadam domina Elisabeth Qualiata ex altera. — Ideo Excellentiam Vestram rogamus ut per publicum curie sue nuntium citare faciat commissarios antedictos quondam magistri Ioannis Antonii seu pro his intervenientes ad comparendum coram nobis in termino dierum octo post citationem ipsis factam, et deducendum, ac iuribus suis in causis arbitrariis venientibus ut supra, et hec ad instantiam suprascriptorum cognatorum, de qua quidem citatione placeat Excellentie Vestre nos certiores reddere, nec alia bene valeat Excellentia Vestra cui plurimum commendamus

(A tergo) Eximio et Excellenti iuris utriusque doctori D. Hieronimo Rozario potestati dignissimo Portusnaonis

(Sez. Not. Atti Marcantonio Cavanis Reg.^o 3250 c.^e 33.)

LORENZO LOTTO

Über Lotto sind seit längerer Zeit an verschiedenen Orten Dokumente veröffentlicht worden. Die Urkunden aus Bergamo hat Pasino Locatelli¹⁾, die aus dem Notariatsarchiv zu Treviso Bampo²⁾, sein Testament aus dem Venezianer Staatsarchiv B. Cecchetti³⁾ publiziert. In den letzten Jahren hat sich in Loretto das Rechnungsbuch Lottos ge-

¹⁾ Studi critico-bibliografici Pittori e Scultori di Bergamo.

²⁾ Archivio Veneto Anno XVI Tomo XXXII, Parte I, a. 1886, p. 169.

³⁾ Archivio Veneto Tomo XXXIV.

funden; es ist auch gedruckt worden.¹⁾ So liegen über den Maler ausführliche archivalische Publikationen vor. Wir haben im Archive zu Venedig noch einige weitere Notizen über ihn gefunden. Es empfiehlt sich, das an so vielen Orten zerstreute Material noch einmal chronologisch geordnet zusammenzustellen, natürlich mit Ausnahme des sehr umfangreichen Rechnungsbuches.

Da die Abstammung Lottos von den alten und neuen Autoren unterschiedlich angegeben wird, so soll auch die Familie Lotto im allgemeinen kurz besprochen werden.

Die älteren Autoren (Ridolfi, Boschini) nennen Lotto einen Bergamasken. Nun hat aber die neue Archivforschung ergeben, daß der Maler sich in Bergamo und Treviso stets mit dem Zusatz »de Venetiis« unterzeichnet. Er ist also ohne Zweifel in Venedig geboren. Da wir aber schon in frühen Jahrhunderten die Lottosche Familie in bergamaskischen Gebirgstälern häufig antreffen, ihr Name in Venedig aber erst in der zweiten Hälfte des Quattrocento und dann auch nur spärlich vorkommt, so ist die Ansicht, Lorenzo Lotto sei in Venedig von Eltern, die aus Bergamo dahin eingewandert waren, geboren worden, das Wahrscheinlichste. Lotto war also der Rasse nach Bergamaske, der Zufälligkeit der Geburt nach Venezianer.

Wir stellen die Nachrichten über die Familie Lotto in den Archiven von Bergamo, Brescia und Venedig zusammen. Locatelli hat aus dem von mir schon öfter erwähnten genealogischen Manuskript des Mozzo von der Stadtbibliothek zu Bergamo die darin vorkommenden Namen der Lotto zusammengestellt. Er hat aber seine Untersuchungen in einem Kalender²⁾ veröffentlicht, der außerhalb von Bergamo ganz unbekannt geblieben ist. Ich drucke darum hier die von ihm gefundenen Namen noch einmal ab und füge noch einen »Paulus de Lotto« aus dem Jahre 1552 hinzu, den ich in dem genealogischen Manuskript des Angelini auf der Stadtbibliothek zu Bergamo erwähnt fand. Die Akten, in denen er ursprünglich genannt ist, sind in der größten Unordnung und unzugänglich, so daß nichts Näheres über ihn ausgesagt werden kann.

Die Familie wird seit 1215 in den bergamaskischen Akten erwähnt; sie scheint aus dem Tale des Serio zu stammen. Bei Untersuchung der Libri estimi im Archivio storico in Brescia fand ich auch mehrere aus dem Seriotale stammende Lotto, die in der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts in Brescia ansässig geworden waren.

Der älteste Lotto, der sich in Venedig nachweisen läßt, ist der Barbier Nicolò, Sohn des Giacomo. Wir haben sein Testament vom 21. Juni 1435. Weiter hören wir von einem Giovanni Lotto, Sohn des Lukas. Unter seinem Testament vom 3. November 1475 hat sich als Zeuge der Maler Antonio Negro unterschrieben. Der nächste Lotto ist der Priester Cristoforo, der im Jahre 1514 sein Testament macht. Er spricht darin von einem Bruder Francesco und Nasinbeno und von seinen drei Neffen Bartolomeo, Battista Mattheo und Petro Antonio. Cristoforo war Priester an der Kirche SS. Apostoli. In den zwanziger Jahren des cinquecento gab es an derselben Kirche den Priester Benvenuto Lotto. 1549 hören wir von einem dritten Priester Lotto, Francesco, an der Kirche S. Felice. Er ist wohl nicht identisch mit dem Bruder des Cristoforo, der Francesco hieß. Über den Vater des Lorenzo, Thomaso, hat sich weder in Venedig noch in Bergamo die geringste Notiz erhalten.

Wir geben im folgenden alle bisher über den Maler Lorenzo Lotto publizierten Dokumente mit Ausnahme des umfangreichen Libro dei Conto wieder. Die schon

¹⁾ Il libro dei lonti di Lorenzo Lotto, Le Galleri naz. ital. Anno I. Roma 1895.

²⁾ Bergamo o sia Notizie Patrie — Almanacco Scientifico-Artistico-Letterario per l'anno 1887 = Bergamo Vittore Pagnoncelli editore proprietario.

früher publizierten Urkunden sind nur in kurzem Auszug abgedruckt; die neu gefundenen sind mit einem Sternchen versehen.

Die frühesten Dokumente über Lotto finden sich im Archivio Notarile zu Treviso aus den Jahren 1503—1506. Der Aufenthalt in Treviso schloß natürlich nicht aus, daß er bisweilen in dem nahen Venedig war. So finden wir im Venezianer Staatsarchiv sein Autograph vom 27. November 1503 (s. Nr. 2).

Vom Jahr 1513—1524 haben sich einige Dokumente in Bergamo erhalten; sie sind von Pasino Locatelli ausführlich publiziert worden. Ein Dokument jedoch (Nr. 10) hatte schon ein älterer Forscher entdeckt; da er aber eine falsche »Tratta« angegeben hatte, konnte es Locatelli nicht wiederfinden. Es gelang mir aber, die richtige Tratte zu finden. Ich bringe, obgleich das Dokument noch nicht veröffentlicht ist, weil es sehr umfangreich ist und die minutiösesten wenig interessanten Stipulationen enthält, auf Grund derer Marc Anton Cataneo bei Lotto in die Lehre einzutreten sich verpflichtete, nur eine kurze Angabe darüber.

Am 1. April 1528 signiert Lotto sich unter dem Testament des berühmten Architekten Sebastiano Serlio; seltsamerweise mit dem Zusatze »de Venetiis«. Lorenzo suchte hier also ausdrücklich zu bestätigen, daß er der Geburt nach Venezianer war, wegen seiner häufigen Abwesenheit von Venedig war vielleicht diese Tatsache in Vergessenheit geraten. Die Zufügung des Wortes de Venetiis ist bei venezianischen Malern ganz ungewöhnlich, nur ein anderes Beispiel haben wir bei Pasqualinus Venetus und Domenico Manucoli, Garzone Palma vecchios.

1531 und Januar 1533 macht Lotto Testamente (s. Nr. 15 u. 16). Sie sind eingetragen in die Register des Notars Daniele Jordan; trotz sorgfältigen Suchens, auch in den geschlossenen Testamenten der Cancelleria inferiore, konnten sie nicht wieder aufgefunden werden. Lotto muß speziell um Rückgabe dieser Testamente gebeten haben.

Aus den Jahren 1532 und 1545 haben wir wieder Dokumente aus Treviso. Das letzte Dokument im Venezianer Staatsarchiv ist sein ausführliches Testament vom 25. März 1546; Cecchetti hat es publiziert.

In der zweiten Hälfte des Cinquecento verschwindet der Name Lotto in den Akten des Staatsarchivs zu Venedig. Es scheint sich um einen ähnlichen Fall zu handeln, wie wir bei der Familie Luciano angenommen haben. Die Mehrzahl der männlichen Nachkommen wurde Priester; die Laien blieben unverheiratet oder kinderlos verlosch die Familie. Im Libro delle Tanse finden wir in den Jahren 1584—1587 einen Ottavio Lotto; seine Spezialität und seine Werke sind unbekannt, ebenso seine Beziehungen zu Lorenzo Lotto und dessen Familie.

1. Die Familie Lotto im Bergamaskischen.

- 1215. Albertus Lottis d' Albino.
- 1224. Laurentius de Lotto de Burgo Mutasone (Pignolo).
- 1233. Ghisalbertus Alberti de Lottis notarius.
- 1267. Alexander de Lottis.
- 1274. Ruggerius de Lottis Consul Instit.^e
- 1291. Lanfrancus filius Alexandri de Lottis civis.
- 1294. Lanfrancus filius Pagani de Lottis civis.
- 129.. Hendricus de Lottis.
- 1334. Iacobus filius Maffei olim Gherardi de Lottis civ. Perg. (civis Pergomi).
- 1338. Io Philippina filia Joannis olim Gherardi de Lottis.
- 1339. Joannes filius Hendrici de Lottis.

1356. Martinus quondam Viviani de Lottis.
 1356. Antonius qm. Comitiss de Lottis.
 1364. Antonius filius Ioannis de Lottis civ. Perg.
 1365. Leonardus dictus Leonus filius Bonaventure de Lottis civ. Per.
 1377. Joannes filius quondam Iacobi de Lottis civ. Per.
 1399. Antonius quondam Ioannis de Lottis.
 1430. Giovanni de Lotto. Vicinia S. Grata.
 1448. Joannes de Lottis. Vicinia S. Stefani.
 1515. Laurentius filius quondam Tomaxii de Lottis (in actis Bernardini de Mojolis).
 1552. Paulus de Lotto.
 (Nel Libro del Serio in Cancelleria della Cetta. Angelini: Manoscritto genealogico. Bibl. municipale. Bergamo.)

2. Die Familie Lotto in Brescia.

Jacobus de Lotis de Sonzino.
 Dominicus de Lothis de Sonzino et frater. pag. 94^b.
 Petrus de Lothis et frater.
 (Libri Estimi di Brescia. Anno 1414. pag. 90^a.)

3. Die Familie Lotto in Venedig.

1. 1435, 21 Junii. — Test. ego Nicolaus de Loto condam ser Jacobo Lotto barberius de confinio sancte Fusce volo esse meam solam fideicommissariam dominam Andriolam quondam ser Jacobeli piater que ad presens moratur mecum in domo Item volo et ordino quod in casu decederem ex hac vita ante Andream socium meum et ipse velet emere feramenta et alia pertinentia in mea apotheca quod ipse habeat ducatos 1111.^{or} de avantaio. Item dimitto pro fabrica et recuperatione Ecclesie sancti Ludovici de Venetiis ducatum unum auri pro anima mea Residuum vero omnium bonorum meorum dimitto suprascripte domine Andriole commissarie mee testes. Magister Bonpetrus de Paronibus rector scholarum in campo sancte Fusce — ser Andreas Jacobo barberius sancte Fusce.

(Arch. Stato. — Sez. Not. — Testamenti in atti Basilio Baffo — B.^a 732 n.º 365.)

2. 1474, 9 februarii. Venerabiles viri domini presbiteri Valentinus a Turre plebanus ecclesie sancti Augustini Venetiarum ex una parte, et Franciscus de Burgis

Testis: Ser Johannes de Lotho condam ser Luce de contrata sancti Martialis.

(Arch. Stato. — Sez. Not. Canc.^a Inf.^{re} — Atti Cristoforo Rizzo 1471—1514. — B.^a 177 — prot.^o c.^e 24t.)

3. 1475, 3 Novembris — Test. ego Ioannes ser Luce de Lotho de confinio sancti Martialis esse volo fidei commissarios ser Andream Verde sansarium Residuum vero omnium bonorum meorum volo dividi et partiri in tres partes, duas quarum dimitto dicte Lene sorori et commissarie mee, et aliam terciam partem dimitto Marie sorori mee

Testes: Io Piero de Zuane choltre, de la contra de san Marzilian fu testimonio del sopradito testamento churado secondo la forma della leze.

Io miser Antonio Negro depentor chondam ser Zuane de la contra de san Marzilian fo testimonio de sora dito testamento e zurado secondo la forma de la leze.

Testes de suprascripto testamento rogati et jurati juxta formam partis.

Ser Petrus Johannis Cultrarius Sancti Martialis.

Ser Antonius Nigro pictor condam ser Johannis sancti Martialis.

(*A tergo.*) M. CCCCLXXV mense novembris die tercio indictione nona Rivoalti.

Testamentum ser Johannis condam ser Luce de Lotho de confinio sancti Martialis rogatus penes me Ludovicum de Zambertis Venetiarum notarium.

(Arch. Stato. — Cedole testamentarie. — Notaio Lodovico de Zamberti — Busta Lo.)

4. 1514, 26 Aprilis — Test. ego pre Christofforus de Lotis presbiter titulus sanctorum Apostolorum Venetiarum commissarium esse volo reverendum dominum Natalem Regia plebanum ecclesie sancti Jacobi de Rivoalto Item dimitto Menege nepti mee unum lectum, unum capezalem, duos cusinos fulcitos, duo paria lintheaminum facta in domo mea, unam cultram, totum linum existentem in domo tam filatum quam non filatum et eciam stupam et ultra hoc ordino et dimitto ducatos octo qui debeant extrahi de meo residuo. Item libero et absolvo Franciscum fratrem meum ab omni et toto eo quod mihi dare tenetur vigore unius testamenti rogati per ser Michaelen Rampanum notarium imperialem quod est de ducatis octuaginta prout in eo legetur ad quod relatio habeatur et hoc facio motus amore fraterno; pro quo Francisco plures denarios expendi pro sustentatione tam sua quam familie sue, et aliud nollo quod habeat de bonis meis. Item dimitto Nansibeno fratri meo, Bartolhomeo Baptista Matheo et Petro Antonio nepotibus meis insimul habitantes, quos habeo loco filii mei meam vineam quam emi pro ducatis 60 cum suo curtivo ac domibus tribus de palea equali portione, eosque rogando ut velint vivere insimul prout hucusque fecerunt, et quilibet ipsorum habeat partem suam cum obligatione quod teneantur dare dicto Francisco fratri meo ducatos decem. Residuum vero omnium bonorum meorum dimitto presbitero Benevenuto nepoti meo talli quidem conditione quod ipse teneatur ire Romam et Axisium quando potuerit pro anima mea et etiam celebrare missas sancti Gregorij et sancte Marie et persolvere exequias funeris mei et etiam emere libras viginti plume ponende in lecto Vetori (?) meo pro comoditate dicti lecti, et insuper dictis beneficiatis meis relinquo Benedictam meam, eosque rogando ut habeant recomissam animam suprascriptam Menegam neptem meam, que michi servivit omni cum caritate in dicta mea infirmitate et aliud nollo ordinare. Propterea plenissimam virtutem etc. (S. T.) — Ego Isidorus Bagnolus plebanus sanctorum Apostolorum notarium Venetiarum complevi et roboravi.

(Sez. not. — Testam. in atti Isidoro Bagnolo — B.^a 1153. Prot.^o c.^e 78 n.^o 151.)

5. 1520, 2 Aprilis — Test. Ego Helisabet relicta quondam magnifici domini Ludovici Leono de confinio sancti Joannis Grisostomi

Testis: Ego presbiter Beneventus de Lotis sanctorum Apostolorum titulus testis rogatus et juratus subscripsi

(Sez. Not. — Test.ⁱ in atti Pietro Florian — Busta 408 — n.^o 112.)

6. 1528, 7 Julij — Test. Ego Lucia filia domini Antonij Venerio et uxor domini Bernardini de Canalj de confinio sancte Marie Nove

Testis: Ego presbiter Benvenutus de Lottis titulus in ecclesia sanctorum Apostolorum faciens fidem de persona et nomine testatricis subscripsi

(Sez. Not. — Test.ⁱ in atti Zaccaria de Priuli — Busta 777 — n.^o 272.)

7. 1549, 13 Maij — Test. Io Lucretia de Zuan Jacomo Ianario al presente habitatrice appresso il monasterio di santa Catherina in le case de miser Hieronimo da ka da Pesaro

Testes: Io Batista baveler fo de mistro Lorenzo sartor testimonio zurado et preghado schrisi.

Io pre Francesco de Lotis officiante ne la giesia de san Felixe testimonio pregado et zurado scrisi.

(Sez. Not. — Test.ⁱ in atti Diotalvi Benzon — Busta 96 — n.º 360.)

4. Lorenzo Lotto.

1. 1503, 6 Septembris Actum Tarvisii presentibus
. ser Laurentio Loto q. ser Thome pictore Venetiis habitatore in presentiarum (Tarvisii, testibus etc.)

(Arch. Not. Treviso — Not. Nicolò Tempesta q. Giovanni.)

*2. 1503, 27 Novembris — Considerans ego Andriana relicta quondam domini Georgii Duodo de confinio sancti Angeli Venetiarum

Testis: Io Lorenzo Lotto pictor quondam Thomaso testimonio scrisi.

(Arch. di Stato Venezia — Sez. Not. — Testamenti in atti Andrea Scalla — B. 878 n.º 7.)

3. 1504, 24 Febbraio — Tarvisii in domo habitationis magistri Laurentii Loti de Venetiis pictoris Tarvisii posita in contrata sancti Johannis a templo presentibus et dicto maistro Laurentio q. Thome, testibus etc.

(Arch. Not. Treviso — Notaio Girolamo Camporacoler fu Giacomo.)

4. 1504, 25 Novembris — Tarvisii presentibus et magistro Laurentio Loto de Venetiis q. ser Thome pictore habitatore Tarvisii

(Arch. Not. Treviso — Notaio Nicolò Tempesta.)

5. 1504, 21 Decembris — Tarvisii presentibus ac ser Laurentio Loto q. ser Thome de Venetiis pictore, testibus etc.

(Arch. Not. Treviso — Notaio Tempesta.)

6. 1505, 16 Martii — Tarvisii praesentibus ser Laurentio Loto de Venetiis pictore Tarvisii q. ser Thome, civibus et habitatoribus Tarvisii, testibus etc.

(Arch. Not. Treviso — Notaio Tempesta.)

7. 1505, 7 Aprilis — Tarvisii in domo habitationis magistri Laurentii Loti de Venetiis q. ser Thome pictoris celeberrimi presentibus et prefato magistro domino Laurentio Loto, testibus etc.

(Arch. Not. Treviso — Not. Tempesta.)

8. 1506, 18 octobris — Tarvisii in domo habitationis infrascripti creditoris Ibiq. magister Laurentius Lotus de Venetiis pictor quondam ser Thome de Lotis per se et suos heredes promisit dare et solvere provide ser Augustino Bono q. domini Marci Boni civi et habitatori Tarvisii ducatos sexdecim auri per totum mensem decembris proximi futuri: Et hoc nominatim pro resto expensarum ipsi magistro Laurentio et magistro Dominico disipulo ipsius magistri Laurentii factarum per dictum ser Augustinum Qui aggiunto l' Inventario dei beni di Lorenzo Lotto.

(Arch. Not. Treviso — Notaio Tempesta.)

9. 1513 — Schizzo d' un Instrumento con quale il conte Alessandro Martinengo nipote del capitan Bartolomeo Colleoni stabilisce l' accordio con un artefice per far l' ancona del altar maggiore in Chiesa di S. Steffano.

(Locatelli — Studi critico-bibliografici — Vol. I. pag. 466.)

*10. 1518, 17 Julij — Contratto tra pictor clarissimus et dominus magister Laurentius Loti de Venetiis nunc habitator Bergomi et dominus Jacominus de Cataneis de Rivoalto

(Arch. Not. Bergamo. Bapt. de Quarengis. — Busta 871 — Foglio 420.)

11. 1524, 12 Martij — Convenzione et accordo tra Reverendus dominus Laurentius de Maffeis et Laurentius Lotus de Venetiis pictor facere illos omnes quadros tam magnos tam parvos pictos et coloritos qui restant fieri ad fabricam chori praefatae ecclesiae divae sanctae Mariae Maioris

(Arch. Not. Bergamo. Iosephi de Borellis notarii minutae instrumentorum — 1520—1524 — Busta 880 — 1.)

*12. 1528, 1 Aprilis — Test. Ego Sebastianus de Serlis architectus quondam d.ⁿⁱ Bartholamei bononiensis nunc moram trahens Venetiis in contraia sancte Justinae Venetiis

. . . Testes. Io Laurentio loto pictor quondam Thomaso da Venetia testimonio pregato e zurato me ho sottoscritto

(Arch. St. Venezia — Sez. Not. — Testamenti in atti Ovidio Branco — Busta 44 n.º 421.)

*13. 1528, 24 Aprilis — Testam. Ego Lena filia quondam Luce et relicta quondam ser Andree Gergoti de contracta sancti Johannis novi

Testis: Io Laurentio Loto quondam Thomaso da Venetia fui presente pregato et zurado

(Sez.^e Not.^e — Test.ⁱ in atti Bartolomeo Pedretti — Busta 786 — n.º 193.)

14. 1531, 29 Settenbre — Sitzung in der Scuola di pittori, bei welcher Tizian, Bonifazio und Lotto zugegen ist und über die Verwendung eines Legates des Malers Vincenzo Catena abgestimmt wird.

(Arte dei Dipintori — Processi — B 104.)

*15. 1531, 21 Aprilis — Cedula testamentaria Laurentii Lotti quondam domini Thome pictoris

(Sez.^e Not.^e — Testamenti in atti Daniele Giordan — Busta 506 — Alfabeto vecchio.)

*16. 1532, 28 Januarii — Cedula testamentaria de manu propria scripta et non extracta — Laurentii Lotti quondam Thome pictoris.

(Sez.^e Not.^e — Testamenti in atti Daniele Giordan — Busta 506 — Alfabeto vecchio.)

17. 1532, 29 Augusti — Tarvisii presentibus Ibiq^{ue} ser Joannes a Sapone quondam ser Baptiste se constituit verum et liquidum debitorem egregii pictoris ser Laurentii Loti de Venetiis nunc comorantis in hac civitate de scutis aureis septuaginta in ratione L. 6.15 pro quoque scuto

(Arch. Not. Treviso — Notaio Alvise di Soligo.)

18. 1545, 30 Junii — Tarvisii Andrea de Angelis e Bartolomeo suo figlio si costituiscono debitori « egregii domini Laurentii Loti pictoris de Venetiis Tarvisii habitantis » di Lire 67.2, per altrettanta somma sborsata da detto Lorenzo, parte alla Camera dei pegni per redimere un pegno offerto dai debitori a ser Graziolo di ser Artemio, e parte data in prestito ai medesimi.

(Arch. Not. Treviso — Notaio G. Gir. Federici.)

*19. 1545, 16 Novembris — *Quietatio* Cum sit prout exposuerunt ipse partes quod Donna Marieta quondam ser Aloysii biretarii olim de confinio sancti Iuliani, et olim uxor Francisci biretarii laborantis Testis: dominus Laurentius quondam ser Thomasia Loto pictoris de confinio sancti Heustachij in domibus domini Benedicti Carpani.

(Arch. St. Venezia — Sez. Not.^e — Test.ⁱ in atti notaio Giacomo Formento — Registro 5580 carte 116.)

20. 1546, 25 marzo — Test. Io Laurentio Loto pictor venetiano Vedendomi nela eta, e solo, senza fidel governo, et molto inquieto dela mente, lo amico nostro comune, e molto de le parte intrinseco et amarle, miser Antonio Carpan ore fece in Treviso

(Sez.^e Not.^e — Test.ⁱ in atti Michele Rampano — Busta 930 — n.º 408 — v. B. Cecchetti Arch. Veneto — Tomo XXXIV.)

ROCCO MARCONI

Crowe und Cavalcaselle behandeln in ihrem Werke über die norditalienische Malerei diesen Maler gar nicht, obwohl er im ersten Drittel des Cinquecento gelebt hat und also in den Rahmen ihres Werkes gehört hätte.

Als frühestes Datum für Marconi galt die Zahl 1505, die P. Federici auf einem Bilde von ihm in Treviso las. In Wirklichkeit wäre 1515 zu lesen gewesen, wie sich nach Entdeckung des Kontraktes herausstellt. Doch findet sich bereits aus dem Jahre 1504 eine Unterschrift unseres Malers in den Akten des Staatsarchivs zu Venedig. Im Oktober 1511 sieht Sebastiana, die Frau des Marconi, zum ersten Male ihrer Entbindung entgegen und macht deshalb nach Sitte der venezianischen Frauen ihr Testament. 1514 finden wir wieder eine Unterschrift des Malers. 1515 schließt er mit der Schule der Kürschner zu Treviso einen Vertrag, in dem er die für deren Altar in S. Nicolò bestimmte, von Petrus Maria Penacchi begonnene Tafel zu vollenden übernimmt. Das Bild ist während der französischen Okkupation abhanden gekommen und seitdem nicht wieder aufgetaucht. Wir müssen uns also mit der Beschreibung der alten Guiden begnügen: in essa vedevasi S. Giovanni Battista coll' agnello, S. Teonisto martire con dalmatica rossa di bella costruzione e naturali piegature, e S. Leonardo e recava la firma del pittore — Rocco de Marconi — e l'anno 1505 (Federici Memorie trevigiane). — Das erwähnte Dokument, der Auftrag zur Vollendung derselben, wurde von Girolamo Biscaro entdeckt.

Sebastiana scheint wirklich im Wochenbett gestorben zu sein. 1517 finden wir Rocco mit einer andern Frau verheiratet: mit Gasparina, der Tochter des Alvise de Morsis. Die macht am 8. Februar dieses Jahres ihr Testament; ihr Zeuge dabei ist Zuan Francesco Bonservi, dito el Bologna pittor e dorator. (Es findet sich sonst oft, daß die Garzoni bei den Testamenten der Frauen der Maler als Zeugen fungieren. Ob in diesem Fall Bologna als Garzone anzusehen ist, ist aber zweifelhaft; jedenfalls stand er Rocco Marconi nahe.)

In demselben Jahre ist Rocco Sindakus der Malerschule. 1526 wird er als Mitglied der Scuola di Sant' Anna erwähnt. Einige Tage vor dem 13. Mai 1529 muß er gestorben sein, denn an diesem Tage ließ sich seine Witwe auf dem Magistrato del Proprio ihre Mitgift sicherstellen. 1539 ist sie noch am Leben; sie fertigt damals einen Akt aus über ihren — wie es scheint ausgedehnten — Güterbesitz bei Noale im Paduanischen aus.